
ERFAHRUNGSBERICHT

SOMMERSPRACHKURSE in KROATIEN 2024

Hochschule in Bayern:	Ludwig-Maximilians-Universität München
Studiengang in Bayern:	Pädagogik/Bildungswissenschaft (BA)
Sprachkurs im östlichen Europa:	von 18.08.2023 bis 31.08.2024
Bezeichnung des Sprachkurses:	52nd Croatian Seminar For Foreign Slavic Studies Students
Sprache:	Kroatisch
Kursort im östlichen Europa:	Dubrovnik
Sprachkursniveau:	B1

Bewerbungsprozess

Es war kurz nach der Klausurenphase, als ich meinen E-Mail-Ordner aussortierte. Inmitten von Newslettern eine Nachricht meiner Kroatisch-Lehrerin: Sie hatte uns die Ausschreibung für ein Sommerkursstipendium weitergeleitet und angeboten, uns dafür zu empfehlen.

Auf der BAYHOST-Website fand ich das Informationsschreiben über Stipendien in Kroatien. Für den Sommersprachkurs war folgendes abzugeben:

- ein Bewerbungsformular, eingereicht auf dem Online-Bewerbungssystem der Agentur
- eine Kopie von Ausweisdokumenten
- ein Lebenslauf (leicht zu Übersetzen und Formatieren auf [Europass](#))
- eine Immatriculationsbescheinigung
- ein bis zwei Seiten Motivationsschreiben
- ein Empfehlungsschreiben von jemand Dozierendem an der eigenen Hochschule
- einen Nachweis der Sprachkompetenz auf Kroatisch (mindestens B1)

Nachdem ich diese Abgaben erledigt hatte, dachte ich, die Bewerbung abgeschlossen zu haben. Bei der Ausschreibung hatte ich zu schnell auf den Link geklickt und nicht weiter bis zur Anweisung gescrollt, dieselben Dokumente auch an BAYHOST zu mailen. Aber meine Lehrerin erinnerte mich dankenswerter Weise daran und ich konnte es nachholen.

Im Mai bekam ich die Nachricht, dass ich das Stipendium erhalten würde und durfte die Kurse auswählen, an denen ich teilnehmen wollte. Es gab auf der Website der Sommerschule eine Programmübersicht und ich entschied mich für den Konversationskurs auf dem leichtesten Niveau, weil ich Kroatisch zusätzlich zu meinem Studienfach belege.

Anreise

Meine Anreise nach Dubrovnik trat ich einige Tage vor Kursbeginn an, weil ich nicht fliegen wollte. Im EC von München nach Zagreb, von dort mit dem Nachtzug nach Split, wo ich für zwei Nächte in einem Hostel blieb und die Stadt erkundete. Am Tag vor Kursbeginn nahm ich einen Autobus von

Split nach Dubrovnik, die Fahrt dauerte noch einmal sechs Stunden. Dafür gab es vom Busbahnhof in Dubrovnik direkt Verbindungen in die Stadt. Von der Station "Pile" läuft es sich schöner zum Kursgebäude, von "Sveučilište" schneller.

Kursgebäude, Unterkunft, Verpflegung

Drei Stockwerke Altbau in vier Flügeln um einen annähernd quadratischen Innenhof. Stufen führen zu den schweren Holztüren des großen Altbaus. Dahinter eine meistens unbesetzte, aber gut ausgeschilderte Rezeption. Hier finden sich Prospekte über Veranstaltungen, Raumpläne und das WLAN-Passwort.

Von dort ist man gleich im Innenhof, wo ich am ersten Abend in Empfang genommen wurde. Viele der anderen Teilnehmenden waren bereits da und sammelten sich in Gruppen um die Tische, um sich für den späteren Abend zu verabreden. Nach der Einführungsrede bekam ich in einer Kurs-Tasche meinen Schlüssel und ein Programmheft. Im Innenhof würde täglich das Frühstücksbuffet und das Mittagessen stattfinden, im ersten und zweiten Stock die Kurse und Seminare. Im zweiten und dritten Stock waren außerdem alle Teilnehmenden in Apartments und Mehrbettzimmern zu zweit oder zu dritt untergebracht.

Das einzige, wofür wir in den nächsten Tagen Geld ausgeben würden, waren Abendessen und etwaige Zwischenmahlzeiten an Bäckereien oder Eisdielen. Dubrovnik ist eine teure Stadt.

Der erste Tipp ist: Auf Kroatisch bestellen, wofür es schon mal 50% Rabatt geben kann.

Der zweite: Sich mit den Teilnehmenden, die in Apartments wohnen, gut zu stellen, denn dort gibt es Küchen.

Der dritte Tipp ist schlicht: Vormittags so viel essen, dass später der Hunger nicht stark zuschlägt.

Kursprogramm

Das tägliche Prozedere war immer gleich strukturiert, aber durch seine Inhalte sehr abwechslungsreich. Nach dem Frühstück begann um 9 Uhr mein Konversationskurs, in dem wir acht Personen waren. Am Anfang unterhielten wir uns über das Programm des letzten Tages und gingen gemeinsam die Hausaufgaben durch. Im grammatischen Teil behandelten wir vor allem die Bildung der Fälle und ihre Anwendungen. Dazu gab es ein paar Übungen auf Arbeitsblättern und im Anschluss meistens einen Text und auch einmal einen Kurzfilm, in dem die Grammatik vorkam.

Kurz vor 12 Uhr hatten wir eine Pause, weil im Anschluss ein oder zwei Vorlesungen für die ganze Schule zu linguistischen und/oder literarischen Themen gehalten wurden. Mit einer kurzen Ansprache über das Nachmittagsprogramm wurden wir dann zum Mittagessen entlassen.

Im Laufe der zwei Wochen hat sich mein Wortschatz immens vergrößert, und Alltägliches geht mir leicht von der Zunge. Mein ursprüngliches Ziel, mich sprachlich bereit für einen ERASMUS-Aufenthalt an einer kroatischen Uni zu fühlen, konnte ich aber mit der Sommerschule noch nicht erreichen.

Die anderen Teilnehmenden konnten mir aber einige Materialien und Kurse empfehlen; generell hat das Netzwerk der anderen Studierenden in der Sommerschule einen hohen Mehrwert mit sich gebracht. Außerhalb der Kurse konnten wir miteinander unser Alltags-Kroatisch vertiefen und Erfahrungen austauschen.

Kulturelles Programm

So habe ich den Traum eines Auslandsemesters in Kroatien nicht aufgegeben, sondern bin viel mehr noch motivierter, mein Ziel wahr zu machen.

Dazu hat auch das kulturelle Programm einen großen Beitrag geleistet, mit Führungen in Klöstern, Gärten und durch die Altstadt, sowie Ausflüge in Museen, an historische Orte und auf Inseln. Wir wurden zu einem Theaterstück unter freiem Himmel eingeladen, sahen einen bewegenden Dokumentarfilm über "Goli Otok" und lauschten in kleiner Runde einem Interview-Gespräch mit Kristian Novak - der ebenfalls Dozent war. Im Rahmen dieser Veranstaltungen sammelten sich teilweise signierte Büchergeschenke an, sodass einige von uns ihre Bände mit der Post heimwärts schicken mussten. In den fast zu kurzen ruhigen Momenten gingen wir (sonnen-)baden in einer der drei Buchten, die jeweils nur eine Straße weiter lagen. Für jede dieser Buchten gab es ein eigenes Wasserpolo-Team, wie man an den Badehosen der Einheimischen erkennen konnte. Der Abschluss der Sommerschule wurde mit einem Karaoke-Abend mit Beiträgen aus ganz Europa gebührend gefeiert.

Fazit

Wer tiefer eintauchen möchte in die Literatur und Kultur Kroatiens, denen kann ich die Sommerschule der Zagreber Universität nur ans Herz legen. Je höher euer Kroatisch-Sprachniveau ist, desto tiefere Erfahrungen unter der dalmatinischen Sonne warten auf euch!